



“Rauf die Plätze, fertig, los!” – Für bessere Zugänge zu Frauenhaus-Plätzen für gewaltbetroffene Frauen!

Warendorf, 28.02.2023. Die Landesarbeitsgemeinschaft Autonomer Frauenhäuser in NRW startet am 8. März 2023 eine 9-monatige Kampagne rund um die Zugänglichkeit von Frauenhausplätzen und fordert, Platzmangel, Zutrittschürden und Barrieren in Frauenhäusern endlich abzuschaffen. Zum Start der Kampagne **ist das Frauenhaus Warendorf mit einem Infostand in der Warendorfer Innenstadt vertreten (8. März 2023, 10 - 12 Uhr auf dem Platz vor der Parfümerie Pieper).** Alle, die die Aktion unterstützen wollen, sind herzlich dazu eingeladen.

“Frauen und Kindern keinen Schutz bieten zu können, weil es nicht genügend Frauenhausplätze gibt, ist schwer in Worte zu fassen. Jede Frau sollte einen Anspruch auf Schutz haben, um ein lebenswertes Leben aufbauen zu können. Wie soll ich einer hilfeschuchenden Frau erklären, dass sie weiterhin in ihrem gewaltausübenden Umfeld bleiben muss? Das fühlt sich so an, als würde ich einer verletzten Person die erste Hilfe verweigern.” (Zitat einer Frauenhausmitarbeiterin)

Solange Gewalt gegen Frauen stattfindet, braucht es in Deutschland Frauenhäuser. Diese müssen auf einem soliden Fundament stehen und benötigen Planungssicherheit, um den gewaltbetroffenen Frauen und Kindern bestmöglich zu helfen. Die Finanzierungssituation und bürokratische Hürden erschweren diese rettende Grundlage.

Viele Menschen wissen nicht, dass Plätze im Frauenhaus für die betroffenen Frauen Geld kosten, dass es nicht ausreichend Plätze gibt oder andere Zugangshürden, wie zum Beispiel fehlende Barrierefreiheit. Der Zugang zu den sicheren Frauenhäusern ist somit für viele Frauen und Kinder erschwert.

“Rauf die Plätze, fertig, los!”

Vom Weltfrauentag am 8. März bis zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November werden die Autonomen Frauenhäuser NRW unter dem Leitspruch “Rauf die Plätze, fertig, los!” und dem Hashtag #RaufDiePlätze in einer Kampagne für die Solidarität der breiten Öffentlichkeit und die verlässliche Finanzierung der Frauenhausarbeit durch die Politik werben. Die Organisatorinnen der Kampagne wollen Bürger*innen aufzeigen, welche Missstände existieren und gleichzeitig die Politiker*innen des Landes NRW zum Handeln auffordern, um die Situation der Frauenhäuser und damit der betroffenen Frauen und Kinder endlich langfristig zu verbessern.

*“Wir wollen Frauen effektiven Schutz und qualifizierte Hilfe bieten. Seit Jahren ist die Finanzierung von Unterkunft und Beratung nicht gesichert. Bürokratische Hürden und finanzielle Engpässe erschweren uns unsere wichtige Arbeit zum Schutz und zur Unterstützung der Frauen. Deshalb fordern wir, dass **alle Frauenhäuser als Einrichtungen auf gesetzlicher Grundlage verlässlich finanziert** werden sowie räumlich und personell **gut und barrierefrei ausgestattet sind.**”,* so die Sprecherinnen der Kampagnen AG der LAG Autonomer Frauenhäuser NRW.

Hintergrund: Fast alle Frauenhäuser in NRW stellen Tagessätze in Rechnung, die zwischen 20 und 100 Euro variieren und bei Anspruchsberechtigung von Sozialhilfeträgern übernommen werden können. Frauengruppen ohne Sozialleistungsanspruch – Rentnerinnen, Studentinnen, Auszubildende, Frauen mit prekärem Aufenthaltsstatus etc. – können sich einen Platz im Frauenhaus oft nicht leisten. In NRW (und bundesweit) gibt es nicht nur insgesamt deutlich zu wenig Frauenhausplätze und zu wenige barrierefreie Plätze, auch sind sie für viele Frauen nicht zugänglich.

Der Schutz von gewaltbetroffenen Frauen und Kindern muss eine Pflichtaufgabe des Staates sein. Denn Gewalt gegen Frauen ist ein gesamtgesellschaftliches Problem und kein Einzelschicksal.

Über die **Landesarbeitsgemeinschaft Autonomer Frauenhäuser NRW e.V.:** Die LAG ist ein Zusammenschluss von 25 autonomen Frauenhäusern in NRW. Als autonome Frauenhäuser setzen wir uns politisch für die Verbesserung der Bedingungen von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern ein.